

Mariola Wierzbicka

Rzeszów

GLEICH-, NACH- UND VORZEITIGKEITSRELATIONEN IN DEN ALS-TEMPORALSATZGEFÜGEN IM DEUTSCHEN

ABSTRACT

Temporal Relations of Simultaneity, Anteriority and Posteriority in Adverbial Clauses with *als* in German

The paper discusses ways of expressing the temporal relations of simultaneity, anteriority and posteriority in adverbial clauses with *als* in the German language. Although the relations can be expressed by participle phrases, noun phrases, prepositional phrases and infinitive phrases, the adverbial clause is the most frequent means of expressing the relations. The temporal adverbial clause has an almost unlimited range of application which stretches from vaguely hinted relation to absolute necessity, and from general statements and clarifications to definite emotionally motivated utterances. Wherever there is an obvious connection between facts, events, actions, relations as well as personal will and feeling, it can be expressed by means of a temporal structure.

Key words: temporal relations, temporal clauses, simultaneity, anteriority, posteriority

*Zeit ist etwas, vom dem wir meinen, alles zu wissen,
bis wir es jemandem zu erklären versuchen.
Dann wissen wir, dass wir darüber wenig wissen.*

1. EINLEITENDE BEMERKUNGEN

Der vorliegende Beitrag diskutiert den sprachlichen Ausdruck der Gleich-, Vor- und Nachzeitigkeitsrelationen in den *als*-Temporalsatzgefügen im Deutschen. Obwohl es zur Bezeichnung temporaler Beziehungen eine ähnliche Liste von Möglichkeiten gibt, wie Partizipial-, Nominal-, Präpositional- oder Infinitivphrasen, ist das eigentliche Temporalsatzgefüge das bei weitem häufigste temporale Ausdrucksmittel. Das Temporalsatzgefüge hat nahezu unbeschränkten Anwendungsbereich, der von dem fast nur angedeuteten Zusammenhang bis zur zwingenden Notwendigkeit, von Allgemeinaussagen und didaktischen Erläuterungen bis zu emotional bestimmten Motivationen reicht. Wo

immer ein temporaler Zusammenhang zwischen Tatsachen, Ereignissen, Handlungen und Verhältnissen oder auch zwischen persönlichem Wollen und Fühlen gesehen wird, lässt sich dies in einem Temporalgefüge darstellen.

Da Temporalität und Zeit immer mit einem Daseinsgefühl verbunden sind, das unser Leben prägt, und da jeder Mensch das Bedürfnis hat, Ereignisse bzw. Sachverhalte in der Zeit zu verorten und/oder einander zuzuordnen, ist es relevant, um die verbalen und nonverbalen Konventionen einer Sprache zu wissen und um deren je eigene generierte und tradierte Bedürfnisse oder Anforderungen bzgl. ihrer Tempus- und Zeitsysteme. Wir erleben und empfinden bewusst oder unbewusst zwei Ereignisse (t) und (t') um uns herum als vorzeitig, gleichzeitig, nachzeitig zueinander. Zudem können zwei Ereignisse partiell oder völlig gleichzeitig stattfinden. Vor allem letztgenannte Ereignisse sequenzen prägen unseren Zeitbegriff und lassen uns je individuell subjektiv nach Referenzpunkten suchen, die häufig mithilfe verbexterner Temporalmarkierungen, die in vielen Fällen zur Etablierung der Betrachtzeit dienen, in gesprochenen und geschriebenen Sequenzen zeitlich verortet werden, wobei es auch Ereignisse gibt, die nicht zeitlich lokalisiert sind oder wiederholt stattfinden. Der deiktische Charakter der gesprochenen Sprache verleiht dabei der Gegenwart ein besonderes Gewicht und erfordert offensichtlicher als in geschriebenen Texten eine liberale Interpretation sämtlicher explizierten Tempora. Neben der physikalisch messbaren Zeit, die für uns linear und metrisch abläuft und in der jedes Ereignis (t'), das vor einem nachfolgenden Ereignis (t) stattfand, auf einem Zeitstrahl als $(t' < t)$ dargestellt wird, gibt es Vorstellungen von einem korrekten einzelsprachlichen Gebrauch und der Kombinierbarkeit bzw. Inkompatibilität verbinder Eigenschaften (z. B. Aktionsarten). Darüber hinaus existiert ein kognitiver Zeitbegriff, der Ereignisse bzw. Sachverhalte aufgrund eines subjektiven Zeitbegriffs und eines individuellen Zeitverständnisses abbildet und auch von kommunikativ-pragmatischen und außersprachlichen Einflüssen abhängt. D. h. Ereignisse können je individuell erlebt, langsamer, schneller oder intensiver ablaufen, je nachdem, ob z. B. *warten* als angenehm oder unangenehm empfunden wird. Wie dabei aus einem Zeitpunkt ein ausgedehntes Intervall wird, ist nicht klar dargestellt, daher geht man eher von Ereignissen und nicht von einem Zeitstrahl aus. Wer sich schon einmal zu einer bestimmten Uhrzeit mit jemandem verabredet hat und 'ewig' auf diese Person gewartet hat, kann sich dieses ausgedehnte Intervall sicher gut vorstellen (vgl. dazu auch Wierzbicka/Schlegel 2008:9f.).

Relative Zeitverhältnisse liegen vor, wenn zwei oder mehr verbale Sachverhalte hinsichtlich ihrer zeitlichen Einordnung und Ausführung miteinander in Beziehung gesetzt werden. Dies kann auch durch die lineare Abfolge von zwei oder mehr Handlungen innerhalb eines einzelnen Satzes bzw. im Rahmen

parataktisch miteinander verbundener Sätze in Satzverbindungen angezeigt werden. Komplizierter jedoch und zugleich sprachlich relevanter ist die Beschreibung dieser Verhältnisse in Satzgefügen, vor allem in Temporalsatzgefügen, in denen unterschiedliche Arten relativer und anderer Zeitbezüge differenziert werden können. Je nach der kategoriellen Zuordnung der Teilsätze handelt es sich um unterschiedliche Beziehungen. Immer aber spielt die zeitliche Beziehung zwischen den Teilsätzen eine Rolle. Diese drückt sich auch in der Wahl der Tempora aus. Grundsätzlich erfolgt die Wahl der Tempora, die sowohl für ein bestimmtes Tempus in einem singulären Satz als auch für die Tempora in einem fortlaufenden Text gilt, im Kommunikationsakt jeweils aufgrund der Intention des Sprechers. Die Tempuswahl kann dabei Restriktionen stilistischen Charakters unterliegen oder darüber hinaus von anderen Faktoren abhängen, die die jeweilige Tempuswahl entweder gebieten oder aber verbieten. Als ein solcher Faktor, auf den mit der Lehre von der *consecutio temporum* Bezug genommen wird, kann das komplexe Satzgefüge angesehen werden. Von Bedeutung ist dabei die Frage, ob und wieweit gegebenenfalls die Wahl eines entsprechenden Tempus im Nebensatz vom Nebensatz-Typ als solchem abhängt.

Zu den wichtigsten relativen Zeitbezügen gehören zum einen die Einordnung des Verbs im Temporalsatz in eine der drei Zeitstufen vor-, gleich- oder nachzeitig, was durch den Vergleich mit der zeitlichen Lokalisierung des Verbs im übergeordneten Satz erfolgt. Je nach dem konkreten Zeitstufenbezug des Verbs im übergeordneten Satz wird dieses Verhältnis bezüglich des Verbs im Temporalsatz als relative Vergangenheit, relative Gegenwart bzw. relative Zukunft erfasst. Ebenso wird das gegenseitige Verhältnis der verbalen Sachverhalte im übergeordneten Satz und im Temporalsatz bezüglich ihrer Lokalisierung auf der Zeitachse, also die Relation, die vom Standpunkt des Temporalsatzes aus beurteilt wird, erfasst. Dieses zeitliche Verhältnis der Sachverhalte in beiden Teilsätzen kann ein Dreifaches sein: eines der Gleichzeitigkeit und eines der Ungleichzeitigkeit. Letzteres wurde unterteilt in das Verhältnis der Nachzeitigkeit und in das der Vorzeitigkeit. Darüber hinaus kann innerhalb der einzelnen Zeitverhältnisse weiter differenziert werden, nämlich die Einteilung in unmittelbare oder nicht genau spezifizierte Vor- bzw. Nachzeitigkeit und in völlige oder partielle Gleichzeitigkeit (vgl. Wierzbicka 2004:14 sowie Wierzbicka/Schlegel 2008:6).

Der Beitrag traut sich also an die Welt des Gleich-, Vor- und Nachlaufs in der Sprache heran und versucht die Syntax und Semantik der miteinander temporal verbundenen Ereignisse im Gleich- Vor- und Nachlauf in den *als*-Temporalsatzgefügen im Deutschen zu präsentieren.

2. ALS-TEMPORALSÄTZE DER GLEICHZEITIGKEIT

In einem Temporalsatzgefüge der Gleichzeitigkeit überlappt sich der im übergeordneten Satz mitgeteilte Sachverhalt mit dem im Temporalsatz beschriebenen Sachverhalt. Innerhalb der Temporalsatzgefüge der Gleichzeitigkeit sind sowohl formal-strukturell als auch semantisch-funktional verschiedene Gefüge-Arten vorzufinden. Der Inhalt eines Temporalsatzes kann differenziert werden, je nachdem, ob es sich um völlige Gleichzeitigkeit handelt, die anzeigt, dass der Sachverhalt im Temporalsatz simultan bzw. komprimiert gleichzeitig zum Sachverhalt im übergeordneten Satz stattfindet oder um eine partielle Gleichzeitigkeit des Sachverhalts im Temporalsatz. Die Grenzen zwischen diesen beiden Temporalsatzgefügen sind jedoch nicht immer eindeutig zu ziehen.

Verfügen zwei Sachverhalte über annähernd dieselbe Dauer, geht man davon aus, dass es sich um ein Temporalsatzgefüge der völligen Gleichzeitigkeit handelt. Decken sich die Sachverhalte beider Teilsätze in ihrer gesamten Dauer bzw. zeitlichen Erstreckung vollkommen, so werden sie in diesen Temporalsatzgefügen als völlig gleichzeitig dargestellt. Dabei kann das zeitliche Ausmaß unterschiedlich lang sein, d. h. von einer kurzen Länge bis hin zu einer längeren Dauer. Je nachdem durch welchen Subjunktoren ein Temporalsatz eingeleitet wird und je nachdem wie die Teilsatzverben dargestellt werden, d. h. in ihrer Dauer bzw. Nicht-Dauer, oder aber als abgeschlossen bzw. nicht-abgeschlossen, kann zudem zwischen einer völligen Gleichzeitigkeit und zeitlich komprimierten Akten differenziert werden.¹ Bei den Temporalsatzgefügen der völligen Gleichzeitigkeit können die Sachverhalte in beiden Teilsätzen in ihrer simultanen Dauer nicht nur ohne Angabe ihres Anfangs- oder Endpunktes, sondern auch in ihrem Verlauf dargestellt werden. Dabei wird der Sachverhalt im Temporalsatz immer, der Sachverhalt im übergeordneten Satz jedoch meistens in seinem Nicht-Abschluss angegeben. Diese Geschehen können als Geschehen der völligen Gleichzeitigkeit, die parallel verlaufen, aufgefasst werden, oder aber als versetzte Geschehen, auf der Zeitachse lokalisiert sein und sich nur teilweise überschneiden, wobei das erste Geschehen nach dem anderen endet, oder aber das erste Geschehen vor dem anderen abgeschlossen wird.

Wenn zwei Sachverhalte in einem Temporalsatzgefüge über eine unterschiedliche Dauer verfügen und darüber hinaus möglicherweise zu verschiedenen Zeiten anfangen bzw. enden, dann spricht man von partieller

¹ Pott (1984:114) schlägt für diese beiden Arten der Gleichzeitigkeit "Kongruenz" und "Identität" vor. Besser und verständlicher ist es, hier von durativer und punktueller Gleichzeitigkeit zu sprechen.

Gleichzeitigkeit. Demzufolge können verschiedene Arten von partieller Gleichzeitigkeit unterschieden werden. Partielle Gleichzeitigkeit liegt vor, wenn zwei Geschehen den gleichen Anfang, aber verschiedenes Ende aufweisen, zwei Geschehen verschiedenen Anfang aber gleiches Ende haben, ein Geschehen zeitlich in dem anderen enthalten ist, das erste Geschehen vor dem zweiten anfängt und vor diesem auch endet und wenn das zweite Geschehen vor dem ersten Geschehen anfängt und endet. Dabei kann das erste Geschehen sowohl das längere Geschehen als auch das kürzere Geschehen sein.

Wie schon angedeutet, lassen sich die Grenzen zwischen den Temporalatzgefügen der völligen Gleichzeitigkeit und der partiellen Gleichzeitigkeit nicht immer eindeutig ziehen. Wenn beide Geschehen über eine gewisse Duration verfügen, kann man zum einen nicht immer klar entscheiden, ob das eine Geschehen nur ein Intervall mit dem anderen gemeinsam hat und ob beide Geschehen partiell gleichzeitig verlaufen, oder aber zum anderen, ob beide dieselbe Duration aufweisen und völlig gleichzeitig, also simultan verlaufen. Dabei können die Temporalangaben, welche die Dauer eines der Geschehen limitieren, zur richtigen Einordnung eines Temporalatzgefüges beitragen. Wenn demzufolge der übergeordnete Satz eine Temporalangabe enthält, dann wird darauf hingewiesen, dass das Geschehen im übergeordneten Satz nur über eine kürzere Dauer als das Temporalatzgeschehen verfügt.

2.1. Völlige Gleichzeitigkeit

Die Gleichzeitigkeit der Sachverhalte in beiden Teilsätzen wird durch die den Temporalatz einleitenden Subjunkturen *während*, *indem*, *als*, *wenn*, *seit(dem)*, *solange* und *jetzt*, *wo* ausgedrückt, die die zeitlichen Aspekte der Gleichzeitigkeit kennzeichnen. Dabei wird der Subjunktore *als* zur Kennzeichnung eines einmaligen Auftretens eines Sachverhalts oder Zustands in der Vergangenheit verwendet, der Subjunktore *wenn* dazu, einen einmaligen Sachverhalt in Gegenwart und Zukunft zu kennzeichnen (1).

(1) Pilger auf dem Weg nach Jerusalem, Händler, Männer und Frauen konnten es damals erfahren, **als** Jesus auf einem Esel reitend in Jerusalem einzog. (TTT 00(21327) 13.04.2000; Online-Ausgabe)

Bei den *als*-Temporalatzgefügen der völligen Gleichzeitigkeit können die Sachverhalte in beiden Teilsätzen unabhängig von ihrer tatsächlichen Dauer als zeitlich komprimierte Akte, d. h. als Handlungen von kurzer Dauer und als bereits abgeschlossene dargestellt werden. Wenn in beiden Teilsätzen kurzzeitige Sachverhalte mitgeteilt werden, dann lässt sich nicht eindeutig entscheiden, ob es

sich bei diesen Temporalsatzgefügen um eine völlige Gleichzeitigkeit der komprimierten Akte oder aber um die einer Vorzeitigkeit handelt (2).

(2) Armstrong überflog einen Krater, hob die Fähre über dessen Rand, suchte noch nach einer geeigneten Landestelle, **als** bereits neue Warnsignale auf dem Armaturenbrett aufgeregt signalisierten, dass der Treibstoff zu Ende ging. (ZEIT 09(00133) 13.05.2009; Online-Ausgabe)

Obwohl in den Temporalsatzgefügen der völligen Gleichzeitigkeit komprimierter Akte meistens kurzzeitige Sachverhalte erscheinen, sind auch 'relativ' durative Sachverhalte, die durch die Verwendung der entsprechenden Tempora als zeitlich komprimiert oder aber als punktuell sich vollziehende Akte dargestellt werden, nicht ausgeschlossen. Dabei wird in den meisten Fällen die Zeitspanne, die durch den Sachverhalt im Temporalsatz angegeben wird, zusätzlich durch Temporaladverbiale limitiert (3).

(3) Die Dimensionen wurden **erst später** klar, **als** die Polizisten, inzwischen verstärkt von schwer bewaffneten Sondereinsatzkräften mit Stahlhelmen und kugelsicheren Westen, zu hunderten das riesige Universitätsgelände durchkämmten: Mindestens 31 Tote und 29 Verletzte – das war gestern Abend die vorläufige Bilanz. (MAM 07(03336) 17.04.2007; Online-Ausgabe)

Aufgrund der Eigensemantik richtet sich der Gebrauch der Subjunktionen *als* und *wenn* nach der zeitlichen Lokalisierung bzw. Nicht-Lokalisierung des Temporalsatzgefüges oder aber nach der jeweiligen Zeitstufe. Dabei erscheint *als* bei zeitlich lokalisierten Temporalsatzgefügen mit Vergangenheitsbezug (4) und *wenn* bei den Temporalsatzgefügen mit Zukunftsbezug oder bei wiederholten Temporalsatzgefügen.

(4) Und ich dachte an eine eisige Februarnacht im Jahre 1964, **als** ich mit einer Freundin entlang der Ostküste nach Vermont fuhr und stundenlang I wanna hold your hand und She loves you, yeah, yeah, yeah hörte. (ZEIT 05(00199) 15.12.2005; Online-Ausgabe)

Da die simultan verlaufenden Sachverhalte in den *als*-Temporalsatzgefügen der völligen Gleichzeitigkeit in ihrer Dauer gesehen werden, erscheint bei Vergangenheitsbezug Präteritum in beiden Teilsätzen. Demzufolge bezeichnet das Präteritum im Temporalsatz eine meist längere Lebens- bzw. Tätigkeitsperiode, innerhalb welcher sich der Sachverhalt im übergeordneten Satz vollzieht bzw. zu der dieser Sachverhalt gilt (5).

(5) Mit Anfang zwanzig wohl übernahm sie um 970 ihr Amt, **als** gerade die schlimmste Krise, der verheerende Brand von 946, überstanden war und das Stift sich reorganisierte. (ZEIT 11(00113) 10.11.2011; Online-Ausgabe)

Mitunter kommen neben dem Präteritum auch Präsensperfektgrammeme in den *als*-Temporalsatzgefügen vor allem in der gesprochenen Sprache vor.

Dabei erscheint Präsensperfekt relativ häufig im übergeordneten Satz in Verbindung mit einem Präteritum im Temporalsatz (6). Darüber hinaus sind in den Korpora neben den Kombinationen mit Präteritum in beiden Teilsätzen (7) auch Kombinationen mit Präsensperfekt im übergeordneten Satz (8) belegt.

(6) Er ist mir schon damals aufgefallen, **als** er die Expo organisierte. (GAT 98(02418) 15.01.1998; Online-Ausgabe)

(7) Die Trümmer des World Trade Center türmten sich noch auf die Höhe mehrerer Stockwerke, **als bereits** die ersten Bücher über die Katastrophe des 11. September 2001 auf dem amerikanischen Markt erschienen: Reportagen, fotografische Dokumentationen, eher symbolische Zeugnisse publizistischer Betroffenheit als tiefgründige Analysen und Interpretationen des Attentats. (ZEIT 02(206.03116) 06.06.2002:42; Online-Ausgabe)

(8) Voller Hoffnung sei sein Grossvater damals gewesen, **als** er die Schlosserei gründete. (GAT 99(02662) 14.01.1999; Online-Ausgabe)

Bei kontextbezogener sog. Vorvergangenheit von *als*-Temporalsatzgefügen erscheint das Präteritumperfekt im übergeordneten Satz in Verbindung mit einem Präteritumperfekt im Temporalsatz (9), ein Präteritumperfekt im übergeordneten Satz und ein Präteritum im Temporalsatz (10) bzw. ein Präteritum im übergeordneten Satz in Verbindung mit einem Präteritumperfekt im Temporalsatz (11).

(9) Diese hatte am Tag der Eingabe um den Vorstoss gebeten, ihn aber erst am Tag darauf erhalten, **als** «10 vor 10» schon darüber berichtet hatte. (GAT 14(01092) 22.06.2014:15; Online-Ausgabe)

(10) Die Beamten hatten sich gewundert, **als** der etwa Siebenjährige in Arnsdorf bei ihrem Anblick scharf bremste, sein Rad fallen ließ und flüchtete. (NUN 14(00353) 06.06.2014:32; Online-Ausgabe)

(11) Das Ganze geschah ausgerechnet zu einem Zeitpunkt, **als** die staatlichen Gymnasien gerade die Dominanz der Privatschulen bei der Zulassung nach Oxford und Cambridge gebrochen hatten. (ZEIT 01(103.01093) 07.03.2001:41; Online-Ausgabe)

In den *als*-Temporalsatzgefügen der völligen Gleichzeitigkeit, die als zeitlich komprimierte Akte aufgefasst werden und in denen die Sachverhalte in beiden Teilsätzen in ihrem Abschluss dargestellt werden, erscheinen bei Vergangenheitsbezug Präteritum in Aoristbedeutung², oder aber – meist gesprochen sprachlich – Präsensperfekt (12) und (13).

² Das deutsche Präteritum kann sowohl Imperfekt- als auch Aoristbedeutung haben. Durch Präteritum in Aoristbedeutung werden Geschehen in ihrem Abschluss also als abgeschlossen dargestellt; durch Präteritum in Imperfektbedeutung dagegen in ihrem Nicht-Abschluss. (vgl. Wierzbicka 2004:Anm. 430)

(12) Nach ein paar Einkäufen zurück in der Dienststelle, wollte er **gerade** loslegen, **als** das Telefon dazwischen klingelte. (RHZ 96(12418) 24.04.1996; Online-Ausgabe)

(13) Den Anstoss zu seinem grossformatigen Bild habe er damals bekommen, **als** der Kiosk an der Mühlegg-Talstation eine Zeitlang in einen «Kunstkiosk» umfunktioniert worden sei. (GAT 98(06877) 04.02.1998; Online-Ausgabe)

2.2. Partielle Gleichzeitigkeit

Wenn zwei Sachverhalte in einem Temporalsatzgefüge über eine unterschiedliche Dauer verfügen und darüber hinaus möglicherweise zu verschiedenen Zeiten anfangen bzw. enden, dann spricht man von partieller Gleichzeitigkeit, die in sich wiederum unterschieden werden. Bei Temporalsatzgefügen der partiellen Gleichzeitigkeit, deren Temporalsatz durch die Subjunktionen *während*, *indem*, *als* und *wenn* eingeleitet werden, können die Temporalsätze Sachverhalte enthalten, die in ihrer Dauer dargestellt und die von den Sachverhalten in übergeordneten Sätzen unterbrochen werden.

(14) Die Bundesregierung hat den Polen diesen Gesamtvertrag mit kulturellen und wirtschaftlichen Elementen schon angeboten, **als** die Einigung Deutschlands noch nicht greifbar war. (SAL 91(01063) 18.06.1901; Online-Ausgabe)

(15) In der Tat stellt das derzeitige Vorgehen die Verfolgungswelle in den 1950er- und 1960er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts in den Schatten, **als** sich der Staat bereits einmal die Zerschlagung der Moslembroderschaft zum Ziel gesetzt hatte. (GAT 13(01120) 22.06.2014:7; Online-Ausgabe)

Durch die Altersangaben wie beispielsweise *Jahre alt* bzw. *jung/klein/Kind sein*, die im Temporalsatz erscheinen, kann durch das Präteritum im Imperfektbedeutung zumeist nicht aktuell-prozedente Bedeutung, sondern in der Regel eine längere Zeitperiode bezeichnet werden, innerhalb derer das Geschehen im übergeordneten Satz verläuft (vgl. (16)). Das in seiner Dauer und in seinem Nicht-Abschluss mitgeteilte Geschehen kann in Form einer Altersangabe eine Lebens- bzw. Tätigkeitsperiode bezeichnen, innerhalb derer das zweite, abgeschlossene Geschehen stattfindet (vgl. (17)).

(16) Ihre Bildungsgeschichte begann im Alter von sechs Jahren, **als** Ihr Vater mit Ihnen Homer im Original gelesen hat. (ZEIT 14(00430) 24.04.2014; Online-Ausgabe)

(17) Mein erstes Musikerlebnis hatte ich mit sechs Jahren, **als** ich zum ersten Mal in der Schule die Vier Jahreszeiten von Vivaldi hörte. (ZEIT 14(00485) 24.04.2014; Online-Ausgabe)

Um die Prozedenz des übergeordneten Satzes bzw. des Temporalsatzes zu kennzeichnen, erscheinen in dem jeweiligen Teil des *als*-Temporalsatzgefüges

mitunter *gerade, dabei sein, etwas zu tun* oder *am Tun sein* (vgl. (18)-(21)). Dadurch wird auch der Realisierungsverlauf des Geschehens hervorgehoben.

(18) Ihr Mann Wolfgang war **gerade am Ausspannen, als** es passierte: Die aufgeschreckten Tiere gingen durch und stürzten in die Baugrube hinter dem Theater. (RHZ 96(02043) 04.09.1996; Online-Ausgabe)

(19) Die waren wohl **gerade am Ausräumen, als** wir heut' früh in der Backstube geschafft haben. (RHZ 97(02359) 04.04.1997; Online-Ausgabe)

(20) Von der Polizei auf frischer Tat ertappt wurde ein 61-Jähriger, **als er gerade dabei** war, Blumen aus dem Außenlager eines Gartenmarktes am Einkaufszentrum "Am Backsteinbrand" zu entwenden. (RHZ 09(25225) 31.08.2009; Online-Ausgabe)

(21) Den Kaufhaus-Angestellten war der kleine Dieb aufgefallen, **als er gerade dabei** war, einer Kundin unauffällig die Geldbörse aus der Handtasche zu ziehen. (RHZ 67(12818) 19.10.1996; Online-Ausgabe)

An dieser Stelle soll noch auf eine Besonderheit hingewiesen werden. Die Belege, in denen im übergeordneten Satz die (Uhr-/Jahres-/Tages-)Zeitangaben wie *fünf Minuten, fünf Uhr* erscheinen, nehmen eine Sonderstellung zwischen *als*-Temporal-sätzen und den weiterführenden Sätzen ein (vgl. (22)). In diesen Fällen ordnet nämlich der übergeordnete Satz, der eine Temporalangabe enthält, den Nebensatz zeitlich ein, und nicht wie gewöhnlich der Temporalsatz den übergeordneten Satz. Trotz der bestehenden Parallele können diese Temporalsätze von den weiterführenden Nebensätzen dadurch unterschieden werden, dass die Temporalsätze, die in der Regel als Nachsätze auftreten, im Gegensatz zu den weiterführenden Nebensätzen auch vorangestellt sein können (vgl. (22')) (vgl. Wierzbicka 2010:174f.).

(22) Es ging schon auf Mitternacht zu, **als** die "Megaband" in weißen Glamourklamotten auf die Bühne trat - und wegen einer technischen Panne gleich wieder verließ. (RHZ 99(03756) 05.10.1999; Online-Ausgabe)

(22') **Als** die "Megaband" in weißen Glamourklamotten auf die Bühne trat - und wegen einer technischen Panne gleich wieder verließ, ging es schon auf Mitternacht zu.

3. ALS-TEMPORALSÄTZE DER NACHZEITIGKEIT

Im Temporalsatzgefüge der Nachzeitigkeit geht das im übergeordneten Satz mitgeteilte Geschehen dem im Temporalsatz beschriebenen Geschehen voraus. Der Inhalt eines Temporalsatzes der Nachzeitigkeit kann differenziert werden, je nachdem, ob es sich um eine nicht näher spezifizierte Nachzeitigkeit handelt,

durch die angegeben wird, dass Temporalsatzgeschehen zeitlich auf das Geschehen im übergeordneten Satz folgt, oder aber um eine unmittelbare Nachzeitigkeit des Temporalsatzgeschehens, die darüber hinaus auch als eine spezielle Art durch die sog. weiterführenden Nebensätze zum Ausdruck gebracht wird, deren Geschehen meistens unmittelbar nachzeitig zum Geschehen im übergeordneten Satz ist und dieses nicht im eigentlichen temporalen Sinne einstuft.

Die Temporalsätze der nicht näher spezifizierten Nachzeitigkeit werden im Deutschen durch die Subjunktionen *bevor*, *ehe*, *als* und *wenn* eingeleitet. Der Gebrauch von *als* und *wenn* richtet sich im Deutschen nach der zeitlichen Lokalisiertheit bzw. Nicht-Lokalisiertheit oder aber nach der jeweiligen Zeitstufe des gesamten Temporalsatzgefüges. Demnach erscheint bei Vergangenheitsbezug zeitlich lokalisierter Temporalsatzgefüge vor allem *als* und bei Zukunftsbezug und wiederholten Temporalsatzgefügen *wenn*.

(23) Die Randalierer waren jedoch bereits geflüchtet, **als** die Ordnungshüter am Tatort eintrafen. (MAM 98(46649) 08.06.1998; Online-Ausgabe)

Um die Nachzeitigkeit eines Temporalsatzgeschehens in den *als*-Temporalsatzgefügen auszudrücken, wird in der Regel ein zusammengesetztes Tempus im übergeordneten Satz verwendet. Bei Zukunftsbezug erscheinen Futur II oder Perfekt, die sich im Temporalsatz mit Futur I oder mit einem transponierten Präsens mit Zukunftsbezug verbinden. Perfekt wird im übergeordneten Satz in Verbindung mit Präsens im Temporalsatz auch bei Gegenwartsbezug verwendet, der nur bei wiederholten Temporalsatzgeschehen zugelassen ist. Diese Kombination ist darüber hinaus auch bei Vergangenheitsbezug belegt (vgl. (24)).

(24) Er hat den Giftbecher schon getrunken, **als** die familiäre Wahrheit ans Licht kommt. (SAL 00(17421) 17.04.2000; Online-Ausgabe)

Die Nachzeitigkeit eines Temporalsatzgeschehens in den *als*-Temporalsatzgefügen bei Vergangenheitsbezug wird im Deutschen am häufigsten durch Plusquamperfekt im übergeordneten Satz ausgedrückt, das sich mit Präteritum im Temporalsatz verbindet (vgl. (25)). An dieser Stelle soll darauf hingewiesen werden, dass diese Kombination nicht in jedem Fall die Nachzeitigkeit eines Temporalsatzgeschehens zum Ausdruck bringt. Mitunter kann sie bei Vorvergangenheit des gesamten Temporalsatzgefüges in anderen Zeitverhältnissen vorkommen, sogar bei Vorzeitigkeit (vgl. (26)).

(25) Einige waren **schon** gegangen, **als** die Abstimmung bekannt wurde und der Pastor verkündete: "Neue Wege müssen jetzt gegangen werden." (RHZ 96(07517) 15.01.1996; Online-Ausgabe)

(26) Nach anfänglichen Enttäuschungen hatte es Capra 1934 **endlich** geschafft, **als** ihm die Columbia-Studios einen großzügigen Vertrag gaben. (SAL 91(10672) 06.09.1991; Online-Ausgabe)

Die Nachzeitigkeit des Temporalsatzgeschehens gegenüber dem Geschehen im übergeordneten Satz wird mitunter durch *schon/bereits/endlich* (vgl. (27) und (28)) noch zusätzlich hervorgehoben.

(27) Der Obduktion zufolge war die Schülerin **bereits** hirtot, **als** Polizei, Notarzt und Sanitäter im Abstand weniger Minuten am Tatort eintrafen. (MAM 98(07856) 29.01.1998; Online-Ausgabe)

(28) Mitternacht war **schon** vorüber, **als** die "Singenden Wolfsheimer Finken" im Stil der Mainzer Hofsänger noch einmal die Stimmung auf den Höhepunkt trieben. (RHZ 96(08988) 18.01.1996; Online-Ausgabe)

4. ALS-TEMPORALSÄTZE DER VORZEITIGKEIT

Im Temporalsatzgefüge der Vorzeitigkeit folgt das im übergeordneten Satz mitgeteilte Geschehen dem im Temporalsatz beschriebenen Geschehen. Im Deutschen wird die Vorzeitigkeit des Temporalsatzgeschehens durch die den Temporalsatz einleitenden Subjunkturen *sobald*, *sowie* und *kaum dass* bei unmittelbarer Aufeinanderfolge und durch *als*, *nachdem* und *wenn* bei nicht näher spezifizierter Vorzeitigkeit sowie durch *seit(dem)* ausgedrückt.

Die nicht genau spezifizierte Vorzeitigkeit eines Temporalsatzgeschehens kann auch durch die Subjunkturen *als* bzw. *wenn* zum Ausdruck gebracht werden. Was den Gebrauch von *als* und *wenn* anbelangt, so richtet er sich im Deutschen auch hier nach der zeitlichen Lokalisierung bzw. Nicht-Lokalisierung oder aber nach der jeweiligen Zeitstufe des gesamten Temporalsatzgefüges. Demnach erscheint bei Zukunftsbezug und wiederholten Temporalsatzgefügen *wenn*, bei Vergangenheitsbezug zeitlich-lokalisierter Temporalsatzgefüge vor allem *als*.

(29) Spät an einem Freitag, **als** sich der Handel an der Londoner Börse auf das Wochenende einstellte, schoss der Aktienkurs von Manchester United auf einmal nach oben: Unerwartet kaufte der amerikanische Milliardär Malcolm Glazer ein großes Aktienpaket. (ZEIT 04(09270) 11.11.2004:66; Online-Ausgabe)

Was die Tempuskombinationen anbelangt, so wird im Deutschen die Vorzeitigkeit eines Temporalsatzgeschehens besonders durch die Verwendung eines zusammengesetzten Tempus im Temporalsatz in Verbindung mit einem einfachen Tempus im übergeordneten Satz deutlich zum Ausdruck gebracht. Erscheint bei Vergangenheitsbezug im Temporalsatz Plusquamperfekt, dann wird

im übergeordneten Satz Präteritum verwendet, erscheint im Temporalsatz dagegen Perfekt, so wird im übergeordneten Satz Präsens verwendet (vgl. (30) und (31)).

(30) In Hamburg sei ein bereits abgefertigtes Flugzeug ihretwegen angehalten worden, **als** das Bodenpersonal sie **erkannte**. (ZEIT 03(304.02600) 10.04.2003:63; Online-Ausgabe)

(31) Gewiss ist die Osterweiterung der EU eine historische Notwendigkeit. Sie erfordert aber auch eine Vision für ein politisches Europa - und zwar stärker noch, **als schon** jede vorangegangene Erweiterung dies getan hat. (ZEIT 03(301.00467) 16.01.2003:4; Online-Ausgabe)

Mitunter kann der Abstand, der zwischen dem Abschluss eines vorzeitigen Geschehens und dem Stattfinden eines Geschehens im übergeordneten Satz existiert, durch temporale Adverbialphrasen wie *bereits/schon* (vgl. (32) und (33)) hervorgehoben werden.

(32) Das Misstrauen schwand, **als bereits** am Flughafen eine Mitarbeiterin der Klinik auf sie wartete: Marcela Brezinová, ihre Betreuerin für die nächsten Tage. (ZEIT 02(205.02557) 08.05.2002:35; Online-Ausgabe)

(33) Der 35-Jährige hat sich noch im April am Neuen Markt eingedeckt, **als schon** die ersten Kassandrarufo durch Internet-Foren und Börsenblätter hallten. (ZEIT 00(010.02318) 13.10.2000; Online-Ausgabe)

Wenn Plusquamperfekt im Temporalsatz mit einem Plusquamperfekt im übergeordneten Satz kombiniert wird, dann kann davon ausgegangen werden, dass das *als*-Temporalsatzgefüge in der Vorvergangenheit stattgefunden hat. Das Plusquamperfekt erscheint jedoch dann im Temporalsatz, wenn nicht nur die Vorzeitigkeit des Temporalsatzes zum übergeordneten Satz, sondern auch die Vorzeitigkeit des gesamten Temporalsatzgefüges, d. h. Ereignis- und Lokalisierungspunktes, zum Referenzzeitpunkt, der ebenfalls in der Vergangenheit liegt, zum Ausdruck gebracht werden soll. Diese Kombination ist nicht nur auf vorzeitige Temporalsatzgefüge beschränkt, sondern kann zur Wiedergabe aller Zeitverhältnisse bei Vorvergangenheit verwendet werden (vgl. (34)). An dieser Stelle soll darauf hingewiesen werden, dass Plusquamperfekt zu den wenigen Tempora mit eindeutigen Zeitwert gehört.

(34) Vor einem Jahr, **als** Stoiber beinahe nach Berlin befördert worden wäre, hatte das Nachfolgekarussell in München bereits ein paar hübsche Runden gedreht. (ZEIT 03(309.06521) 25.09.2003:3; Online-Ausgabe)

Um die Vorzeitigkeit eines Temporalsatzgeschehens auszudrücken, wird im Deutschen nicht immer ein zusammengesetztes Tempus verwendet. Mitunter erscheinen die einfachen Tempora nicht nur im übergeordneten Satz, sondern auch im Temporalsatz. Dabei wird bei Vergangenheitsbezug sowohl

im Temporalsatz als auch im übergeordneten Satz Präteritum verwendet, in der gesprochenen Sprache aber wird Perfekt verwendet (vgl. (35)).

(35) Emotionen wurden zum Schluß geschürt, **als** die Nebenklägeranwälte dem Polizeiobermeister vorhielten, mit keinem Wort und keiner Zeile gegenüber den Hinterbliebenen des Getöteten sein Bedauern zum Ausdruck gebracht zu haben. (MAM 98(03090) 14.01.1998; Online-Ausgabe)

Wenn im Temporalsatz ein Wahrnehmungsverb wie *sehen*, *erkennen* auftritt und das Geschehen im übergeordneten Satz eine aus dem Temporalsatz logisch resultierende Reaktion mitteilt, so kann davon ausgegangen werden, dass es sich auch um Vorzeitigkeit handelt (vgl. (36) und (37)), obwohl das Geschehen im übergeordneten Satz so unmittelbar auf das Temporalsatzgeschehen folgt, dass sie beinahe als gleichzeitig bezeichnet werden können.

(36) Es folgten Jahre der Unsicherheit, **als** sie erkannte, dass der Nachwuchs in der Küche heute sogar die Basistechniken nicht mehr beherrscht. (ZEIT 04(402.01911) 26.02.2004:62; Online-Ausgabe)

(37) Alle seine Bedenken seien jedoch weggewischt worden, **als** ich die Patientin gesehen habe. (ZEIT 06(00263) 09.02.2006; Online-Ausgabe)

An dieser Stelle soll noch auf eine Besonderheit hingewiesen werden. Mitunter trägt die Gleichheit der Subjekte vom Temporalsatz und vom übergeordneten Satz zur Monosemierung der Zeitverhältnisse in einem Temporalsatzgefüge bei. Infolgedessen ist das Temporalsatzgeschehen als vorzeitig zu interpretieren, weil das Vorhandensein von identischen Subjekten im Temporalsatz und im übergeordneten Satz verhindert, dass beide Geschehen von einer einzigen Person gleichzeitig ausgeführt werden. In den meisten Fällen ergibt sich solche Interpretation aufgrund der Eigensemantik der jeweiligen Verben (*zurückkommen*, nicht gleichzeitig *kollabieren*) (vgl. (38)). Es gibt aber auch Situationen, in denen die Nicht-Gleichheit der Geschehen erst aus dem Kontext erschlossen werden kann. Da sich die Tempuskombinationen bei den nicht zusammengesetzten Tempusformen im Temporalsatz von denen der völligen Gleichzeitigkeit nicht unterscheiden, ist Monosemierung der Zeitverhältnisse besonders von kontextuellen Faktoren abhängig, was auch bei kurzfristigen Geschehen in beiden Teilsätzen schlicht nicht möglich ist. Das Temporalsatzgeschehen ist dann als vorzeitig auszulegen, wenn ein Geschehen beispielsweise *fragen* enthält, dem im übergeordneten Satz *antworten/Antwort geben/erwidern* gegenüberstehen (vgl. (39) und (40)).

(38) **Als** Hans [aus dem Urlaub] zurückkam, kollabierte sein Herz.

(39) Am eindeutigsten fiel ihre **Antwort** aus, **als** Charles Gibson sie fragte, ob sie überhaupt glaube, für das Amt des Vizepräsidenten – und im Fall der Fälle

das des Präsidenten – qualifiziert zu sein. (MAM 08(71932) 13.09.2008:4; Online-Ausgabe)

(40) Sie hatte nämlich bei Folge zwei die richtige **Antwort** parat, **als** gefragt wurde, welche Tierart in den Lehrschau nach langer Zeit in diesem Jahr erstmals wieder gezeigt werden: Es waren keine Fjordpferde und keine Kampfhühner, sondern Milchschafe. (MAM 14(00346) 02.05.2014:23; Online-Ausgabe)

Wenn man nun das Subjekt eines der beiden Teilsätze verändert, so ändert sich neben dem Zeitstufenbezug auch das Zeitverhältnis. Bei unterschiedlichen Subjekten können die oben angeführten Beispiele durch die Umformungen als Temporalsatzgefüge der partiellen Gleichzeitigkeit interpretiert werden (vgl. (38')).

(38') **Als** Hans [aus dem Urlaub] zurückkam, kollabierte das Herz der Witwe.

Wenn der Temporalsatz mit einem einfachen Tempus ein duratives, intern nicht-terminiertes Geschehen mitteilt, so wird dieses Geschehen in den vorzeitigen *als*-Temporalsätzen so interpretiert, dass sein Beginn vorzeitig zum Geschehen im übergeordneten Satz stattfindet (vgl. (39)).

(39) Im Jahre 2000, **als** George W. Bush trotz des Stimmenvorsprungs von Albert Gore zum Präsidenten gewählt wurde, spendete die amerikanische Rüstungsindustrie den Republikanern 8,7 Millionen Dollar. (ZEIT 04(406.04903) 09.06.2004:17; Online-Ausgabe)

Wenn die vollständige Vorzeitigkeit des intern^{II} terminierten Temporalsatzgeschehens,³ das über eine gewisse Duration verfügt, gegenüber dem Geschehen im übergeordneten Satz zum Ausdruck gebracht werden soll, so muss ein zusammengesetztes Tempus verwendet werden. Wird diese Bedingung nicht erfüllt, dann hat dies eine enorme Wirkung auf die Interpretation des gesamten Temporalsatzgefüges. Es wird nämlich entweder nur der Beginn eines Geschehens als vorzeitig gedeutet oder aber wird das Geschehen wie in den folgenden Beispielen als gleichzeitig betrachtet (vgl. (40) und (40')).

(40) Ihm seien bloß Slow Food und Die Entdeckung der Langsamkeit durch den Kopf gegangen, **als** gerade sein Magen geknurrte habe. (ZEIT 02(205.02885) 23.05.2002; Online-Ausgabe)

³ Bezüglich der internen Terminiertheit von Geschehen werden drei Gruppen von Verbbedeutungen unterschieden: intern^I terminierte Geschehen, die über einen finalen Grenzpunkt verfügen und diesen stets erreichen, z. B.: *erschrecken, hochfahren, klopfen, anspringen* u. ä.; intern^{II} terminierte Geschehen, die ebenfalls über einen finalen Grenzpunkt verfügen und diesen entweder erreichen oder in Abhängigkeit von externen Faktoren nicht erreichen, z. B.: *einen Brief schreiben, wecken, töten, einschlafen hören, ankommen, eintreten* u. ä.; und intern nicht-terminierte, die über keinen finalen Grenzpunkt verfügen und nur durch externe Faktoren terminiert werden können, wie beispielsweise durch Präteritum in Aoristbedeutung (vgl. Wierzbicka 2004:90ff.).

(40') Ihm seien bloß Slow Food und Die Entdeckung der Langsamkeit durch den Kopf gegangen, **als** sein Magen geknurrte (=gerade dabei war zu knurren).

Durch die Verwendung zusätzlicher Temporalangaben wie *lange genug*, *damals* usw. oder expliziter Zeitdauerangaben wie *eine Viertelstunde* usw., die das Geschehen auf eine gewisse Art und Weise limitieren oder aber seinen Abschluss anzeigen, können intern nicht terminierte Geschehen mit einem zusammengesetzten Tempus verbunden und nur dann als abgeschlossen und somit insgesamt vorzeitig zum Geschehen im übergeordneten Satz dargestellt werden (vgl. (41)).

(41) Just damals nämlich, **als** der Norddeutsche das Pensionsalter erreicht hatte und sich im Häuschen, das er von einem Freund geerbt hatte, zur Ruhe setzen wollte, wurde das Tattoo salonfähig. (GAT 11(07127) 20.05.2011:49; Online-Ausgabe)

5. ABSCHLIEßENDE BEMERKUNGEN

Der vorliegende Beitrag diskutierte den sprachlichen Ausdruck der Gleich-, Vor- und Nachzeitigkeitsrelationen in den *als*-Temporalsatzgefügen im Deutschen. Es wurden unter Einbeziehung unterschiedlicher sprachlicher Mittel und anhand von standardsprachlichen deutschen Quellentexten aus der Publizistik einerseits die Gleich-, Vor- und Nachzeitigkeitsrelationen in den *als*-Temporalsatzgefügen und das gegenseitige Verhältnis der Tempora, die als Zeitinformatoren gelten, untersucht und der Zeitwert der relativen Tempora, also unter anderem ihre zeitliche Leistung, andererseits überprüft. Darüber hinaus ging es in dem vorliegenden Beitrag um die Kompatibilität der Tempora im übergeordneten Satz und im Adverbialsatz. Diese Kompatibilität wurde durch Analysen des deutschen Korpus festgestellt, wobei die Bedingungen für Tempuskombinationen gefunden bzw. formuliert und die Restriktionen für solche Kombinationen festgelegt wurden.

QUELLENVERZEICHNIS

- GAT** – ST. Galler Tagblatt
MAM – Mannheimer Morgen
NUN – Nürnberger Zeitung
RHZ – Rhein-Zeitung
SAL – Salzburger Nachrichten
TTT – Tiroler Tageszeitung
ZEIT – DIE ZEIT

LITERATURVERZEICHNIS

- Engel, Ulrich (¹1988): *Deutsche Grammatik*. Heidelberg: Groos Verlag.
- Engel, Ulrich (²2009): *Deutsche Grammatik*. Neubearbeitung. München: Iudicium Verlag.
- Herweg, Michael (1990): *Zeitaspekte. Bedeutung von Tempus, Aspekt und temporalen Konjunktionen*. Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag.
- Petkov, Pavel (1965): *Über die Ausdrucksmittel im Deutschen für die nicht abgeschlossene und aspektuell abgeschlossene Handlung*. In: Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung. Bd. 18. Berlin: Akademie Verlag. S. 551-572.
- Pott, Hartmut (1984): *Zum Ausdruck der Temporalität*. In: Krenn, Herwig/Niemeyer, Jürgen/Eberhardt, Ulrich (Hrsg.): *Sprache und Text. Akten des 18. Linguistischen Kolloquiums Linz 1983*. Bd. I. Tübingen: Niemeyer Verlag. S. 105-117.
- Steube, Anita (1980): *Temporale Bedeutung im Deutschen*. In: *Studia Grammatica XX*. Berlin: Akademie Verlag.
- Thieroff, Rolf (1992): *Das finite Verb im Deutschen; Tempus-Modus-Distanz*. Studien zur deutschen Grammatik. Bd. 40. Tübingen: Niemeyer Verlag.
- Wierzbicka, Mariola (2004): *Zeitbeziehungen in den Temporalsatzgefügen erörtert an den Gegebenheiten der Consecutio Temporum im Deutschen und im Polnischen*. München: Iudicium Verlag.
- Wierzbicka, Mariola/Schlegel, Dorothee (2008): *Sprechzeiten im Diskurs. Zum absoluten und relativen Gebrauch der Tempora in der gesprochenen deutschen Sprache*. München: Iudicium Verlag.
- Wierzbicka, Mariola (2010): *Zu den Besonderheiten von weiterführenden Sätzen im deutsch-polnischen Sprachvergleich*. W: Bąk, Paweł/Sieradzka, Małgorzata/Wawrzyniak, Zdzisław (Hrsg.): *Texte und Translation. Danziger Beiträge zur Germanistik* (Herausgegeben von Andrzej Kałny). Bd. 29. Frankfurt a. M.: Lang Verlag. S. 173-185.